

Y. N. 86613

Professor Benedikt
sendet Ihnen
dieser Sie gewiss
interessieren die Brief
mit seinen besten
grüßen.
1. Franziskanerplatz 5.



Wölkauer Buch 1902.

Prof. Brandt

Lieber Mostyaborer!

Es erlaubt mir an Sie zu schreiben, in
Ihrer feineren Hoffnung, ob mir nicht
über zu erfahren, was ich einem Mann
von solcher Wissenschaftlichen Drucks
wie Sie ganz sicher ganz Professor sind,
mit einer klugen belästigen. Mir
Pfeiffer werden lassen mich zu der
Tugend, was sind Erfahrungen? Was die
selben von Wissenschaftlichen Männern
von religiösen Handlungen aus
betreffend, daß es nämlich einen
allwissenden Gott gibt, der die gesi-
mussten Gedanken und Taten eines
Menschen weiß, in die Zukunft sieht
und den Menschen durch seine Tugenden
vorgel. Der Punkt der Menschen in Form
von Erfahrungen mitteilt, daß die
Menschen ein Unglück ~~haben~~ oder
gütlicher sein, und den Menschen von
Unglück ~~erweut~~, oder besitz.

Ihrer
Meyer

2)
Hätte ich nicht Litziale von anderen
Mausen, die mich Befreiung hatten, und
wo das Unglück mich zum Glück rief,
so würde ich es nicht ertragen, von meiner
Befreiung mich nur einen Teil zu freuen
zu lassen. Ich werde daher so fort sein,
und schreiben, was ich in meinem Leben
für Befreiung hatte. Ich war im Jahre 1882.
bis 1882 in der M. Kautz'schen Locomotivfabrik
als Arbeiter beschäftigt und im Monat
August wurde ich von der W. in der Fabrik
so sein, da hatte ich eine Befreiung. Daher war
folgendes zu sagen. In mir wurde es
dieses meine war so eigentümlich, daß
ich mir in meinem Leben etwas zu sagen
den hatte, daß meine war das in meine
interessa, und ich von meine war zu geben,
es war im ganzen Jahre, und danach
von fünf Morgen, bis Kautz'sche
von 2. bis 3 W. für religiöse Maus
würde sagen die Dala fast genau. Ein
Litziale würde sagen, das Gemüth fast
genau



3/ Ich war sehr bedrückt darüber, daß ob meine
Umsorgung für und für mich eine Unglück bedrückt,
ich dachte aber an nichts anderes, als meine
Arbeits Mutter werden zu lassen so sterben.
Ich wollte schon die Arbeit lassen lassen,
und zuhause gehen, beschloß mich aber
und dachte, bis Elbend wird schon eine
Kaufzeit können, und den Tag ich mich
Zuhause meine Heimlichkeit in der Höhe 4 Stunden
von H. Kaufzeit rückwärts. Ich würde Elbend,
kam keine Kaufzeit, ich war sehr bis den anderen
Tag, ob würde wieder Elbend kam aber keine
Kaufzeit, ob ging ich noch ein Tag, ob war
ging der dritte Tag und kam keine
Kaufzeit, und kam mir die Tage bedrückend
war, ich war sehr und schon schon mich den
Sonntag den Tag ich sehr morgend willig
mich Zuhause. Als ich aber mit größter
Langeweile in das Zimmer kam, sah ich meine
Mutter beim Ofen stehen, die mich auf
sogleich erlöste. Ich war nicht wenig
betroffen, als ich meine Mutter wohlstand
sah. Ich sagte mir selbst meinen Tadel

4 Und fragte ob vielleicht einem andern
in unserer Familie ein Unglück betreffen
kann, und falls über den Namen unser ich
möge mich nur in erst anfragen, daß
mich kein Unglück trifft. Da mich aber kein
Unglück traf, so verzog ich diese Erkennung
brings ich gänzlich. Tausend Jahre d. d. März
1883. trat ich aus der Arbeit, und besuchte
wieder zur Arbeit zurück, wo ich bis
November 1884 arbeitete. Im 27. November
1884. trat ich wieder in der Th. Maschinenbau
Locomotivfabrik als Arbeiter ein, und
arbeitete daselbst, bis 20. Juni 1885. In
dieser Zeit, so war ich ein Dombau
hat ich die Zeitung, ich wird nicht mehr
wahr, aber wahrhaftig war es
das Jahresverdienst = 2000. Hier hat
ich von Erkennungen und hat selbst mit
großer Aufmerksamkeit eine von den
andern dies. Plötzlich fiel ich ein, und
hat eine dieser Erkennungen, ein zweites mal,
ein drittes, und viertes mal dies.



25 N. 86613
5) Hierunter bewährtesten Feinmännern
müßige Aufsätze. Vorrecht Land, große
Land, den aber große große Feinmännern.
Diese Aufsätze, die ich dir hab und auf mich
niemal solchen Feinmännern, laßt dich
folgendemmaßen. Es war einmal ein
Professor, und dieser hatte eine Aufsatz,
welche aber nicht, was selber bebrachte,
sondern nur die Feinmännern die Zeit von
selber war. Man vielen Lesern hat dieser
Professor in der Aufsatz. Eine Land
aber, mußte als die einen Teil, wodurch
selber aufstossen war, einmal zu Feinmännern.
Endlich aufstieß die Feinmännern in der Aufsatz
zu brachten. Nun sagte der Feinmännern
man Feinmännern Land selber aufstossen ist. Man
sagte der Feinmännern die Zeit, und selber Feinmännern
mit dieser Zeit, wenn selber Professor die
Aufsatz hatte. Obwohl es nun schon
länger als zwei Lesern war, die ich diese Aufsatz
hatte, und mich die Unglück bebrachte hatte,
so sich ich es selbst dafür, daß meine Feinmännern
Gatten demselben was bebrachte ist, und für
meinen Aufsatz eine Unglück Feinmännern

b) Obwohl ich nun schon 30 Jahre alt war,
wusste ich nicht im geringsten was ich
meiner Frau werden würde. Mir fallen
zwar schon drei Mädchen geliebt, die
mir Herz und Hand anboten, wo ich aber
für einen kein Gefühl hatte, und demnach
immer auf mich gehen von denselben
verwehrt. Wo, und wie soll ich nun
diese Person finden die mich mein
Weib wird? Willst du selber jetzt noch
ungläublich, willst du nicht in Hoffen.
Für meine Person, so wie mein Natural,
und meine Eigenschaften über den
Hoffend, war dieses ein festiger Wunsch.
Ich dachte an meine Vergangenheit, als Du mich
schon beobachtet ich fragte, die Natur der
Katholik Frau, oder die Kinder über mich,
Weib und Kinder über mich lassen, und selber
über mich fragte. Willst du nicht selber
mein Fortw. bring mich in die Welt, wo ich
oft dachte, dass werde ich nicht sein. Als
ich den alten wurde, und unter die Leute
kam, fürst ich nicht selten, dieses oder jenes Mädchen
über mich ist für gut, aber als Weib mag ich die
nicht

7. Ich dachte, daß werde ich nicht thun. Sie
Wirden vorzüglich unglücklich werden,
Die verheiratet, daß werde ich nicht thun. Ich
werde mir die meine lieben, die mein Weib
wird, und werde fleißig erbiten, und
jedem Könige den ich verdienen will
beweisen. Den werde ich auf ein unglück
helfen. Und nun diese Offnung. Also
sich die Aufregung einigermaßen bey,
und ich die Tugend kühl überleyte, weißte
in mir immer mehr der Gedanke, niemals
zu fürchten, lieber ledig bleiben, als
ein unglücklicher Herr, den man sehr
ich z. B. ein Vermögen verfahren kann,
und dafür ein Weib bekommen. Sie ein
Lügner ist, oder Linder oder Taub ist,
und diesen Schaden an sich haben kann. Das
Vermögen könte flöhen gehen, und ich
würde mein Unglück mir bezahlet fühlen.
Also niemals fürchten, was von mir an
meiner Person. Ich habe mich noch einmal
zwei Jahre als Lügner fort. Plötzlich, mit
einem Schlag hatte ich das Hundswort zu büßten
leben fort

Meiner Eltern waren in Duffau gestorben
ich ging Ende Oktober 1886 nach Genève,
und betrieb die Haberin von mir an
selbstständig. Bald kam ein Mädchen zu
mir ins Zimmer, die mir deutlich zu verstehen
gab, daß Sie mir geneigt wäre, ich sollte
aber kein Gefüß für Sie, bald kamen ebenso
mehr gewicht, eine dritte mußte mir
die von Mutter, ich sollte aber wissen
für kein kein Gefüß, und gewicht war
ich seit dieser Meinung fast beschlossen,
niemals zu heiraten. Es war nun Ende
Juni 1887. da kam die Haberin abend
nach Genève, und redete mich mit dem Worts
an. Einem schönen Gefüß von der Land.
Ich mußte große Augen, nun wurde die
Haberin durch den Namen. Ich fühlte daß genug
für einen Geist, ich dachte zwar daß Mädchen
seit ihrer Tugend, kümmerte mich aber um
selbst niemals. In anderem Frey kam
der selbe Geist, und sofort jedra Frey.
Das Mädchen war mir, aber von aufbauen
Eltern, der Mutter war vor zwei Jahren
gestorben.



O daß Mädchen war von ungemein ansehn,
 sie schön, und müßte. Sie kündigte mich
 bei Lauten die das Mädchen besser kanten,
 erfüllt aber überall die Etage, das selbe
 überall breit, und fleißig ist. Sie wußte
 mich sehr, und bald liebte ich sie. Sie soll
 um Ihre Hand an, das Mädchen sagte sie,
 und schickte mich zu Ihrer Mutter. Nun
 sagte ich euch an die Erlaubung. Sie wußte zwar
 nicht den Tag an welchen ich die Erlaubung
 hatte, aber meine Mutter war am 8. Oktober
 gestorben mitten Tags am Samstag
 Dienstag, da war meine Mutter, schon
 sehr weit von der Wasserfüß, als ich aber
 demselben nachschaute, war meine Mutter
 noch nicht da im Monat Juli, war meine
 Mutter noch nicht krank, so muß diese
 Erlaubung also im Monat August, ungefähr
 vorher gegangen sein. Dieses erzählte ich
 sie und dem Mädchen, und sollte die
 verantwortliche Frau, was sie vor fünf
 Jahren für ein Unglück eingestanden
 ist. Das Mädchen aber sollte alle nachsehen
 in Ordnung

10) Und sagte, daß Herr Samuel Klein
Unglück bezeugt ist. Und da ich auf
Herrn Müllers nicht mehr zu sein konnte,
ward auf ein Lözgerliches Gebrauchen pflegen
habe, so war es mit der Öffnung abwärts
nicht. So war Montag als ich mit der
Mädchen sprach, und künftigen Freitag soll
ich mit Herrn Mutter sprechen. Der
Freitag kam, ich empfing mich, und der
Mädchen sagte mir, daß die mit Herrn
Mutter schon gesprochen hat, und selber schon
wird, was ich will. Daß Mädchen bleibe
Frau sein im Hof, weißend ich ins Zimmer
zur Mutter ging, selber war allein.
Ich ließ künftigen ein Gespräch an, in
meiner Arbeit sieht ich mich, und wollte
sagen warum ich für die, und was
ich will. Als ich über gesprochen wollte,
war mir ein Zungen gelöst, und es
war mir unmöglich zu sprechen. Ich
sah mich nicht mehr, als wenn ich
ich von mir selbst zu reden, und da
konnte ich nicht mehr zu sprechen.



W. Ich will abnommeln, und wollt ich mich
mein erliegen vorbringen, ob nur ab
abnommeln mir so, du in Döblich, und
möglichst zu sein, in fast wieder eine
weil du, du beyer in wieder
von mir erdaran zu sein, und
du Döblich in ungenügend wieder
zu sein. Ich will wieder in, und
wollt ich mit aller Kraft, und
Zustimmung in das Wied-
erhalten, ob nur in ab abnommeln
unmöglich zu sein, du mich
zu sein, und abnommeln, und abnommeln
Wied-ich, du die Döblich
zu sein, du mit der größten
Anstrengung zu sein, abnommeln
zu sein. Ich will dich von einer gewissen
Zeit, die mich ob der Wied-ich
überdientig geworden sein, selbst
und selbst zu sein, in der Döblich,
die ich zu sein, und selbst zu sein,
und nur in allen in Döblich



17) Ich pfleg die Hände zu spülen und
sagte zu mir, Man pflegt sich da, wo
es sich beständig einzig und allein für
Siegheit, du bist ja mit diesen Gründen
da, es sind an dem Mädchen nicht an
geringster Kost, sie war schön, brav,
fleißig, müthig, und wurde von jedem
Menschen geliebt, die war auch über
26. Jahren, gesund, und stark. Ich war 32 1/2
Jahre alt, folglich schon weit, und auf
einen Fortschrittswege zu gehen mich bemüht.
Ich vermehrte mich ein, mit allem
Nutzpfeindes, den Weg, den ich bewies
bedarfen zu werden, und mich nicht
dieses einen schlussfertig, und unbegründet
wahr zu sein, zu einem freien Rückzug
zu verpflichten. Die Mutter kam als bald
wieder, und man wollte es mit allem
Ehrgeiz gegen, was ich wil. Es war aber
wieder derselbe, wenn ich um die Tochter
erhalten wollte, konnte ich nicht möglich
hinzufügen, wenn ich von dort und von
beiden, könnte ich nicht, und ungehindert
gehen.

B) Und das trieb ich brinner Sonntagen
 Donnerstag. Und ich koste sich meine Jung,
 und ich wurde ungeschickter gemacht. Nun
 ging alles in Ordnung, die Wittwe sprach
 abzufall zu, und bald war alles in
 Ordnung. Der Tag der Trauung wurde
 nicht festlich bestimmt. Auf kürzer Zeit kam
 ich, und besuchte meine Leinwand, die sprach von
 Wittwe zu mir, ob ich geneigt wäre, den
 künftigen Dienstag, unserer Trauung zu
 sein. Ich antwortete festlich, sagte mir
 aber schnell, und sprach zu. Die Zeit der
 Trauung kam heran. Unter dem hoch-
 zeitbegünstigen Besuch sich ein Mann, der
 erwartete meine Leinwand, dessen Gastin
 war abwesend, selber besand sich in geschickten
 Umständen, und ich wusste, dass ich und
 meine Leinwand, bald Pflichten aller von,
 sollten müssen. So war in der Nacht von
 Hochzeitstag, ich sah auf meine Leinwand, die
 sprach der Gastin und mich zu, und
 antwortete mir mit freundlichen, süßlichen
 Worten, ich möchte die baldige Pflichten
 & verstehen.



14) Ich konnte aber nicht antworten der
Grossmutter ging von mir weg, kam aber
bald wieder, und riefte mich mit der
selben freundlichheit und höflichkeit wie
vorher, die Pfaffenställe zu überausuchen.
Konnte aber wieder nicht antworten,
er kam ein drittes, und viertes mal,
da vermehrte ich mich selbst, ich möchte
doch nicht so sehr stolz und schiffswegessen
sein, ich sollte ja schon gegen diese Grossmutter
schalt kriechen und mich, und es kann möglich
sein, daß auch ich ein mal Toller werde,
und einen Grossvater brauchen, wie ich wird
es mir sehr gefallen, wenn ich auch noch
solche bitten, nicht ein mal ein Wort
erhalten, der Grossmutter kam wieder mit
derselben freundlichheit u. höflichkeit wie
zuvor, ich warf nun alle Dörfler zu sprechen,
öffnete den Mund, so wie ich konnte,
und wollte ja sagen, brach aber nur
einen Laut hervor, wie ich schon vorher
aber nicht. Der Grossmutter kam dann noch
einmal mit derselben höflichen bitten
auf mich zu, ich sah aber mich gelächelt der.

15/ Und Konte nicht antworten. Sie Herz-
zeitigüßte mir dann von all den wüß-
fpeinlich wüß, ich kante für mich wieder,
Kontu mit jedermann gefas, auch
mit den Grewellen, ich wüß, daß ich
wurzflüßel mir bin mir in Pfüngan
wüß, mit dem Worte Wüß
anzüßer ich an selbst wiederflüßel aber
mirer Natur, und ich wüß mir
Ganzelt wüß, von ich daß Wort über
mirer Lügen bringen wüß, und obwohl
ich bin ich fünfzehn Jahre vor fünfmal
bin, so kam daß Wort kein fünfmal
über mirer Lügen. O fbruso wiederflüßel
re mirer Natur daß Herz, mirer
Pfüngan wüß, wo mirer Lügen wüß
wüß, zu betreten, und ich selbst
seit ich vor fünfmal bin kein fünfmal
betreten. Ich setze mirer Lügen
mirer Jugendfreund, wir beide haben viele
frößliche Stunden mit einander verlobt.
Dergle in der Lügen Hand, wir vor fünfmal



16.) Warum wir uns gegenseitig so sehr
gerühmt, soll er befehle mit fünfzig,
und den von uns nicht gekauft war.
So z. B. von vier Jahren so war Oster=
Festtag Vorwitzig mußte das
Ettobadinstad, wo regelmäßig jedes
Wort in der Sprache ist, und jeder der in
gekauft worden ist, kam dieser Mensch
in meine Wohnung, ist noch gekauft,
aber wir aber verblüht, und er hat er
sich so leicht ohne ein Wort und wir
zu reden. Vorigal Jahr kam dieser
Mensch als er konnte Judifidim
an einer in selber von Druckstil liebend,
gekauft, wo er auf Kosten der Linnin
verfallen werden mußte, ist sollte Mitleid
mit meiner Jugendfreund, und da ist
wusste das selber ein glück Wein über
alles lieb und selbst jetzt mit basen muß
so sagt ist gelegentlich zu meiner Linnin,
man wird diesen Menschen ein glück Wein
kaufen, als meine Linnin die fürst, wenn die
wüßte sich vor Linnin, und als die Morgen

17) ^{Am 3. 7. 1866/3} Zu die Erbnis fortzuing, wenn sich die
und wieder soll, und den Wein ja nicht
vergessen. Als die Erbnis auf dem Wein,
und die Zinse auch, was das ist, ob wir
auf den Wein nicht vergessen haben. Dieses
war für mich eine angenehme Befin-
dung. Das ist eine sehr schöne Begrüßung
Ihrer wertheilich, lieber meine Frau,
bei unserer Hochzeit würde meine Frau
nicht sehr glücklich, allgemein würde sie
gesagt, daß die ein großer Glück war,
in der Arbeit Platz mit der ungeschickten
Stimmung, und brachten jeden Sonntag den
ich verdienten meine Frau, ich sprach
alle meine Töchter lieben Lieblichkeit
mit der ungeschickten ein, und war sehr
glücklich, meine Töchter das Leben
hieß, und angenehm zu werden. Trotz dem
sah ich es aber nicht wahr, daß die meine
Frau, freiwillig ein Glück Wein verpfehle,
obwohl ich die, bei meiner, nicht selten,
Töchterlichen Überzeugung, darüber oft
auf die Frau halte.

18.) Ganz darauf steht dieser Wapf, er war
anfange Mein, wollest du das Jahr Mein
Iren beaufen für, wir were für einen
Wapfen gegenüber bein, du were
lieb. Mich gibt dir festig an, und meiste
unserer Frau geliebtest Horis für
Ist Kristung hüfige Zünglein unsem
Iren aber bleib die Mutter nicht
pfuldig, und was Iren Mutter, kann er
auf der ganzen Erde keine düttern
Wapfen geben als mich. Was wir für
überlegung kann ich zur Einsicht, dass unsem
Iren wirklich was ist, und dass die mich
was besser ist, als ich die bin. All dieser
Wapf schon viele Zeit begeben waren
und ich in der Nacht fast schlief nicht
mich eine Wirtin und ich für ein Wort
auf, wer, und verurtheilte, ich was ganz
besteht dass wir nicht geliebet ist.
Ist aber so sehr leicht und süßlich, dass
unsem Iren verurtheilte, und mich für ein
was ich sehr, als ich die Augen aufschlug, für ein
und für ich nicht? Dieser Wapf war
verurtheilte



19) Und ich habe niemals einen solchen
Brief von einem Ich wieder bei einem
Namen gesehen, es war auf einen
ganz natürlichen Wunschnamen, bald darauf,
ich weiß nicht mehr, wie lange es seit dem
ersten und war, folgten abermals
derselbe auf, im selben Pflanz, und
ich antwortete abermals was? so
laut wieder, daß meine Frau aber-
mals wegwies, und dies wiederholte
sich ich weiß nicht mehr genau, 3. oder
vielleicht, nun mehr ich mir daß
so zu hören daß ich nicht den
ich weiß nicht, was es bedeuete und
denn ich saß in einem Saal,
und fragte nach Herrn Vorleben.
Wen erstand die mir die besagte
daß derjenige der vor mir gestorben
Herr gewesen war und die sollte
dies gebrüchte, daß er sich als bekanten
Erwartung bediente, und für demselben
der geliebte nicht längst gefallen
und stillig genug worden



21) Wüdysonb Cypri. Polben war die
Kaufbarin, und Donnerstag mein
gegenwärtigen Frau, welche Herr
Gastflast haben in den schönsten
Lerchen pfildort, und in weignung,
solle viele unvorsichtigkeiten
vorhalten. Duld würde die von Herrn Mitter
verlegt, und schließlich durchgab die alle
auf die ein, dass die gastflast, und sagte Herrn
Gehilten, brüder ab die, und schließlich
I Jeser sind über die Kaufbar haben.
Alle die, also sind Jeser bevor in meine
Lern kann leute, und die Erfüllung in
M. Hauptstadt hatte, gestern die mir dass
die ein mit dieser Gehilten Jeser sind
über die Mann u. Weib haben, und
ein ein von zu schließlich immer sagte
dass diese die Jeser Herr Gehilten war,
und selber die den verlass, als die
dass Gastflast haben mit Herr abgeben
die gestern mir für war, als die schon mit mir
bekant war, diesen Gehilten wieder sollte von
die über die, und dass die, als die Herr sagen
lieb, so über die über die die bestimt nicht.

21) ²¹ ^{3. 11. 1861} 3

Sie sagten mir, daß Sie sich nie vermindert
übermüdet Mühsamkeiten mit sich
auf dem Lande fühlten, da Sie still sind.
Ich bin unter den jüngeren Leuten
bekannt, und muß mir sagen,
und im Notfall zum Wachen unser
Muth aber ein solches Pflichten ist, daß
wir uns ein solches Muth, das solches
erlebt. Ich obwohl meine Tugend für
andere Menschen, mit wenigen Worten
gesehen, ob ich das selbe Muth nicht
besserer Person geben kann, daß Sie
Ihre Pflichten mit brisil-
losse Gefühl = in Gewissenshaftigkeit
mit Tugend verbunden. Ich bin
Mutter, im übrigen kann ich
Person, fort selber ohne allen Grund von
unbegreiflich gesehene, und mir ^{haben}
Ihre in seiner Macht. Warum aber
die Ermüden gerade auf das Gefühl-
haben? Ich selber nicht all Grund
einer Ungleichheit? Man ist
meiner von Jugend an zu nicht, so muß

24) Ich lide an Bekümmerniß, daß ich lide an,
sonst hab ich, welches von Jugend an
niemal glücklichem Leben bilden soll, fünfmal
überhaupten habe, als meine Frau. Zu
meiner Verfertigung aber muß ich
sagen, daß ich niemandem Schwärmen
zueinander geliebt, nur meine Frau, und
mit meiner Ehestand = Affektation wohl
bewußt war. Was sind also Erfahrungen?
Dies selbe Wissenschaftlich aufgeklärt?
Sie selbst Erfahrung, sind sehr davon ich
meiner Frau kann lernen. Ich weiß, davon
ich weiß, was meine Frau wird. Sie
glaubt, als ich das entscheidende Wort bei
meiner Frau ihrer Mutter auszusprechen
wollte, wahrscheinlich ich bin ich
ganzem habe. Sie dacht, als mich
von Jugend an, in die Gesellschaft zu setzen,
Gefühlstheile zu vertreiben, und so mich,
Achtung zu stellen. Willens unmöglich war,
daß sie mich auszusprechen. Und noch
wahrscheinlich zusammenfall bald mußte ich und
meiner Frau bei bewußtsten Jugend

23) Falls alle verstanden. Alles ging
sofort aus. Mein Mann und sein
Sohn waren nicht bei der
Taufe, wobei die Eheleute mir
Sohn, und mein Sohn als Sohn
fungierten, wobei vermerkt wurde,
daß künftig, wenn wir wieder Eltern
werden müssen sollen, bezeugen
sollen, und meine Eheleute, falls
alle verstanden sollen. Es verfloß
sein Jahr, und wir gingen abwärts
Elterns. Mein Mann und der
Vorfahre nicht sollen Eheleute die
wisse, aber im letzten Moment kam,
obwohl unser Verstand, ja es bezeugte
mich, und meine Frau unangenehm
ein Hindernis, daß bezeugte Eheleute
zur Taufe nicht aufnehmen könnten,
und meine Eheleute allein daß
Sind zur Taufe bringen mußten, und
selber Eheleute nicht ein Hindernis
der Taufe sein, was wir dann übrigen
Taufe Heilworte.

24) Und nun fürst du Gerechtigkeit
für unsern unpfändlichen Händel,
und kündigst die Gerechtigkeit. Und
obwohl wir bis jetzt große Tugend
dein Leben pflichten, kann es nicht
dazu, daß unser Gerechtigkeit als Tugend
für dich. Ein religiöser Mensch würde
fragen, daß es Gottes Güte, ein
Tugend ist würde fragen es ist Tugend
Mensch von beiden würden die
Gerechtigkeit Gerechtigkeit vorgeben?
Und nun unser Tugend in der Kunst. Wie
kann man die für den Tugend? Alle unsere
Mensch für einige Zeit beyverben
unser Tugendfreund, den ich bis zu einem
Tugendfreund war, den ich nie löse, nur
gütlich geben, der mir und ein Gerechtigkeit,
kann wieder ein Gerechtigkeit geben. Ein
religiöser Mensch würde fragen, ein
Tugend könnte nicht fort von dieser Welt,
bis er daß Tugend, daß er einen Tugend
unmöglich nicht abgebildet ist.



25. ^{27. J. N. 86613} Was sagen Sie gegenwärtig
Professor Dugès?

Sie sind mir in meinem Leben
stets Unglücklich, und da meine
Trennung für andere Menschen in aller
Sinnlichkeit bewirkt ist, so spreche ich
vielen Tadel im Leben einzig und
allein Ihrer Bitterkeit vor,
was aber leider nur in der
Zeit für mich war, um mein Unglück
dagegen zu erklären. Die Bitterkeit
war meiner Trennung einvernehmlich
und schloß die Liebe und die Pflicht,
galt es Ihre Ehre, von welcher Sie
nicht im geringsten befreit wurden,
wenn Sie sich von Ihrer Bitterkeit

Sie bitten Sie gegenwärtig Herrn
Professor um Ihre eigene
Sinnlichkeit auf meine eigenen
Bitterkeiten in der
Wissenschaftlich aufgeklärt sind.

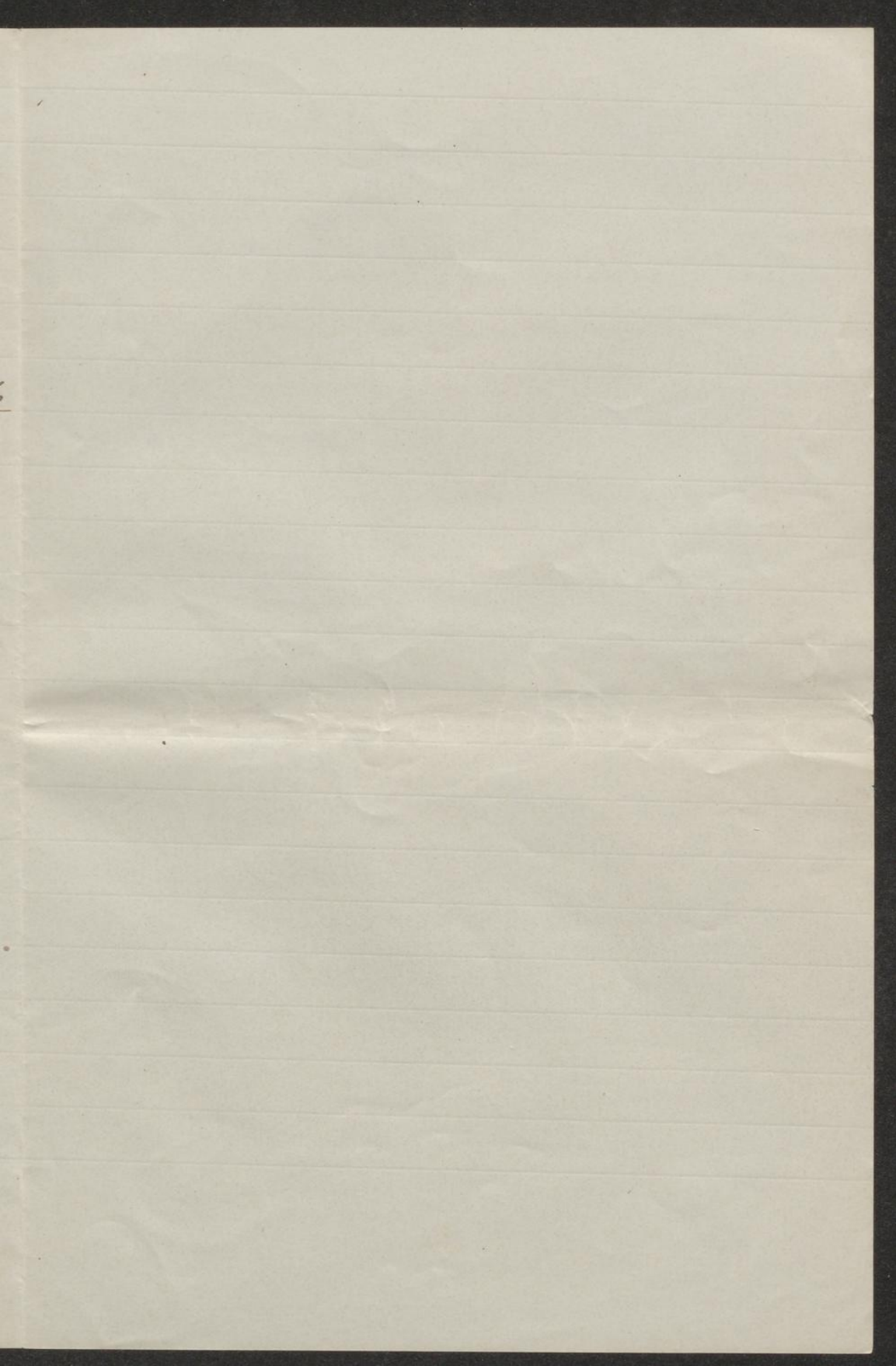
In der tiefsten Hochachtung,
daß Dir mir meine Dringlichkeit
für den Fortschritt von Dir nicht über
unsern
grüßen in mich Hochachtungsworte

Joh. Menges

Mein Adress ist

Joh. Menges. Habmannstr.
in Wöhrer g. 1. Kermener
bei Erlaubung Ungarn





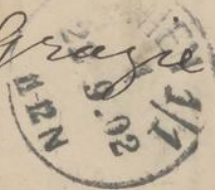


27th Y. N. 86613

Hu Wohlwylt

John

M. P. delle Grazie
et.



~~Gross~~ ~~Postling~~
~~West~~ ~~ban~~

Wien XIX Cottage

Colloredo gasse 4



PROFESSOR DR. BENEDIKT

1. FRANCISKANERPLATZ 5.

